

Wie wird Parodontitis behandelt?

Zur Heilung einer Parodontitis müssen Zahnarzt oder Dentalhygienikerin zuerst den bakteriellen Belag von den erkrankten Zähnen entfernen. Damit wird das Fortschreiten der Erkrankung aufgehalten. Der Patient muss aktiv an der Behandlung teilnehmen und seine Zähne und die Zahnzwischenräume täglich gründlich reinigen: Eine gute Mundhygiene ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Therapie.

In fortgeschrittenen Fällen (tiefe oder eiternde Zahnfleischtaschen, Knochenabbau oder Zahnverlust) wird die Behandlung aufwändiger: Der Zahnarzt (in der Regel ein Fachzahnarzt für Parodontologie) muss dann zusätzlich die Bakterienansammlungen am Grund der Taschen chirurgisch entfernen. Je nach Situation setzt er unterstützend auch antibakterielle Medikamente ein. In gewissen Fällen versucht er, das verlorene Gewebe wieder aufzubauen (Regeneration). Das dauert lange und verlangt von Zahnarzt und Patient viel Energie und Geduld.

Deshalb sind – wie bei der Karies – frühzeitiges Erkennen und Behandeln der Parodontitis äusserst wichtig.

Regelmässige Besuche bei Zahnarzt und Dentalhygienikerin helfen mit, Parodontitis frühzeitig zu erkennen. Schwere Komplikationen, Zahnverlust und teure prophylaktische Massnahmen können so vermieden werden.

Parodontitis

Patienteninformationsbroschüre

Für weitere Informationen:

Schweizerische Zahnärztesgesellschaft SSO:
www.sso.ch

Schweizerische Gesellschaft für Parodontologie
SSP: <http://www.parodontologie.ch>

Bestelladresse:

SSO-Shop, Postgasse 19, Postfach, 3000 Bern 8
Fax 031 310 20 82, E-Mail: info@sso.ch

Bilder mit freundlicher Genehmigung der
Klinik für Parodontologie, ZMK, Universität Bern
(Dr. D. Schär, 2010)

© Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft SSO – 06/10/3000 Art. 1171

Parodontitis bezeichnet die Entzündung des Zahnhalteapparates (Parodont). Dieser besteht aus Zahnfleisch, Zement, Wurzelhaut und Knochen.

Wie entsteht Parodontitis?

Wenn das Zahnfleisch beim Zähnebürsten blutet, ist dies ein ernst zu nehmendes Zeichen einer entzündlichen Zahnfleisch-erkrankung. Hauptursache der Parodontitis ist der bakterielle Zahnbelag (Plaque), der auf der Zahnoberfläche haftet.



Ohne Behandlung kann im Laufe von wenigen Jahren aus der leichten Parodontitis dieses schwere Krankheitsbild entstehen: Eitrige, schmerzhafte Abszesse, gelockerte und gewanderte Zähne (Lückenbildung).



Blutet das Zahnfleisch beim Zähneputzen, ist dies das sichere Zeichen einer schwellenden Entzündung. Bei Zahnfleischbluten handelt es sich nicht um eine Verletzung, etwa mit der Zahnbürste, sondern um eine Reizung von entzündetem Gewebe.

Wird die Zahnfleischentzündung (Gingivitis) nicht behandelt, so kann diese auf das gesamte Zahnfleisch übergreifen. Es entstehen Zahnfleischtaschen, die mit Bakterien gefüllt sind, und es kommt zu Knochenabbau (Parodontitis). Dieser Vorgang verläuft in der Regel sehr langsam, oft über Jahre hinweg, und ist meist nicht schmerzhaft. Der weitere Krankheitsverlauf führt zu einer erhöhten Zahnbeweglichkeit und zu Zahnwanderung. Ist das Zahn-gewebe schliesslich zerstört, findet der Zahn keinen Halt mehr und fällt aus.

Risikofaktoren

Parodontitis wird durch schlechte oder falsche Mundhygiene begünstigt. Der Krankheitsverlauf und die Anfälligkeit des Zahnwesens für schädliche Bakterien können durch Faktoren wie ein geschwächtes Immunsystem, starkes Rauchen, Diabetes und andere allgemeine Erkrankungen beeinflusst werden. Parodontitis erhöht umgekehrt das Risiko für Herz-Kreislauf-erkrankungen, Frühgeburten oder Atemwegserkrankungen und kann einen bestehenden Diabetes negativ beeinflussen.

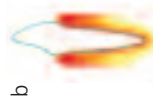
Wie kann man Parodontitis vermeiden?

Die Entstehung der Parodontitis kann durch vorbeugende Massnahmen verhindert werden. Dazu gehört, dass der Patient seine Zähne und die Zahnzwischenräume regelmässig mit den richtigen Hilfsmitteln und der korrekten Technik reinigt. Der Zahnarzt oder die Dentalhygienikerin instruieren die Prophylaxemassnahmen und nehmen periodisch professionelle Zahnreinigungen vor (Entfernung von Plaque und Zahnstein).

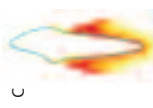
a) Abbaustufen des Zahnhaltegewebes bei chronischer Entzündung (Parodontitis):



a) Gesunder Zustand:
Der Zahn ist bis zum Zahnhals im Knochen verankert und vom gesunden Zahnfleisch etwa auf der Höhe der Schmelzgrenze straff umschlossen.



b) Gingivitis:
Das entzündete Zahnfleisch ist aufgeschwollen und gerötet; es beginnt sich vom Zahnhals abzulösen.



c) Parodontitis:
Es bilden sich Taschen, in denen sich Bakterien festsetzen und die Entzündung weiter vorantreiben. Die Verankerung des Zahnes im knöchernen Wurzelfach wird immer schwächer, der Zahn beginnt zu wackeln. Bei noch stärkerem Abbau des Knochens fällt der Zahn schliesslich aus.